

terung des Briefes des ZK auch die eingeleiteten Maßnahmen zu kontrollieren und den Werktätigen bei der Überwindung von Schwierigkeiten zu helfen.

Die Erfüllung der Verpflichtungen kontrollieren

Im Zusammenhang mit den Planaufgaben haben viele Bezirke, Kreise und Betriebe, zahlreiche Werkkollektive, sozialistische Brigaden und Arbeitsgemeinschaften konkrete Verpflichtungen übernommen. In den meisten Fällen werden diese Verpflichtungen auch in Ehren erfüllt.

Im Gegensatz dazu haben einige Parteiorganisationen ohne gründliche Vorbereitung leichtfertig Versprechungen gemacht, um deren Realisierung sie sich jetzt völlig ungenügend bemühen. Die Bezirksleitung Karl-Märx-Stadt hat z. B. für die zusätzliche Produktion von Konsumgütern für das Jahr 1960 eine hohe Verpflichtung abgegeben, aber dann dazu nicht mehr Stellung genommen,* obwohl bis zum Ende des III. Quartals nur ein geringer Prozentsatz dieser Verpflichtung erfüllt wurde.

Nachdem die Parteiorganisationen bei der Übernahme von Verpflichtungen die gebührende Anerkennung erteilt haben, ist es jetzt unbedingt notwendig, auch klar abzurechnen und diejenigen zu kritisieren, die ihre Versprechungen nicht ernst genommen haben. In diesem Prozeß der Auseinandersetzungen um die allseitige volle Erfüllung des Planes und der übernommenen Verpflichtungen werden die Kader wachsen. Sie werden dazu erzogen, an die noch höheren Aufgaben für das Jahr 1961 prinzipienfest und unversöhnlich heranzugehen.

Den Plananlauf 1961 gut vorbereiten

Für alle Betriebsparteiorganisationen in der Industrie, in der Bauwirtschaft und anderen Zweigen und für die leitenden Parteiorgane in den Bezirken und Kreisen gilt es, die Vorbereitungen des Volkswirtschaftsplanes 1961 zu kontrollieren. Beim Übergang von einem Planjahr zum anderen ist die Frage der kontinuierlichen Fortsetzung der Produktion zum Hauptproblem geworden. Die Betriebsparteiorganisationen sollten deshalb Klarheit darüber schaffen, daß der neue Plan bereits in diesem Jahr beginnt, indem durch eine gute und allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes die besten Voraussetzungen für den Plananlauf 1961 geschaffen werden. Die Betriebsparteiorganisationen haben zu kontrollieren, daß dieser ökonomische Vorlauf für das Jahr 1961 nicht durch Kurzsichtigkeit gefährdet wird. Viele Beispiele der Vorjahre zeigen, daß ein „Endspurt um jeden Preis“ zur Erfüllung der Bruttoproduktionspläne, vor allem in der verarbeitenden Industrie, zu politischen und ökonomischen Schwierigkeiten führt. Es hat z. B. keinen Sinn, im Wettbewerb der Stahlwerker „Auf Teufel komm raus“ zu wirtschaften, d. h. die Ofenreparaturen zu vernachlässigen oder in der Kohleindustrie z. B. den Abraum zu drosseln, um mehr Kohle zu fördern, weil dadurch der Plan 1961 von vornherein gefährdet würde. Die Parteiorganisationen müssen solche Tendenzen korrigieren.

In der verarbeitenden Industrie, vor allem im Maschinenbau und in der Leichtindustrie, müssen die Parteiorganisationen die Maßnahmen der Werkleitungen für eine geordnete Lager- und Bestandshaltung für den Planübergang streng kontrollieren. Keine Parteiorganisation darf es gestatten, daß bei wichtigen Rohstoffen und Materialien Vorgriffe auf die Kontingente des nächsten Jahres gemacht werden. Indem die Parteiorganisationen die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1960 und das reibungslose Anlaufen des Planes 1961 sichern, schaffen sie wichtige Voraussetzungen für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe.